

In einer Kirche

Hier wohnst du also, Gott.
So jedenfalls haben wir es gelernt.
Und doch – bist du nicht größer als
alles, was du gemacht hast?
Kannst du dich einzwängen lassen in ein
von Menschen gemachtes Haus?
Ich beginne zu ahnen:
Du bist unendlich mehr als jede unserer
Vorstellungen.

Und doch soll ich glauben, dass du hier bist.
Und ich kann es, wenn ich daran denke,
das dies ein heiliger Ort ist.
Geheiligt auch durch unzählige Gebete
frommer Menschen.
Durch die Sehnsüchte der Menschen
die sich hierhin geflüchtet haben aus
all ihrer Not.

Ich spüre, wie ich zu Ihnen gehöre, wie
ich einer von ihnen bin.
Ich weiß, dass ich selber zu diesem unendlichem
Chor der Beter zähle,
die nicht aufhören, dich zu suchen.

Und ich bitte dich:
Verbirg dein Angesicht nicht vor mir.
Zeige dich mir,
mach dich bemerkbar in meinem Leben.
Und schenke mir Kraft für meinen Weg.

Amen

(aus „Wegzeichen“ Georgs-Verlag)